

GESICHTERPARTY IM NEUFFER

Der weißrussische Künstler Maxim Wakultschik stellt seine „Täuschungen“ aus – Bis 20. Oktober in Neuffer-Kunsthalle zu sehen

VON UNSEREM MITARBEITER
KLAUS KADEL

► Gerade beim Gesicht will jeder einen möglichst optimalen Eindruck machen und versucht mit allerlei Tricks, die Optik positiv zu beeinflussen – auch wenn mit optischen Täuschungen gearbeitet werden muss. Der Weißrusse Maxim Wakultschik arbeitet mit solchen optischen Täuschungen und hat sich als Sujet für seine Malerei und Objekte Gesichter ausgesucht.

Am Freitag wurde eine große Ausstellung mit verschiedenen Arbeiten des 34-jährigen in der früheren Neuffer-schuhfabrik in Pirmasens eröffnet. Dutzende „Täuschungen“, so der Titel der Ausstellung, sind dort zu sehen. Ästhetisch ansprechend aufgemacht und mit handwerklichem Geschick versteht es Wakultschik, den Betrachter zu irritieren und manchmal auch deutlich mehr vorzutäuschen, als vielleicht wirklich hinter der matten Plexiglasscheibe zu finden ist.

Hologrammen ähnelt beispielsweise eine Bilderserie mit Gesichtern sehr bekannter aktueller Filmschauspieler. Sharon Stones Gesicht scheint da in dem 28 Zentimeter tiefen Kunststoffkasten richtiggehend plastisch hinter der milchigen Plexiglasscheibe aufgebaut zu sein. Wie Wakultschik genau das als „Mixed Media“ bezeichnete Objekt gemacht hat, will er nicht verraten. „Das ist ein Geheimnis“, lautet die Antwort des in Düsseldorf le-



Ausstellung von Maxim Wakultschik im Neuffer: Der Künstler steht vor seinem Werk „Frau zwischen Gelb und Lind“.

—FOTO: BUCHHOLZ

benden Künstlers. Letztlich dürfte es auch egal sein, ob es einfach ein Computerausdruck auf Übergroße und leicht gebogen hinter Plexiglas montiert ist oder viel aufwändiger als echte

Skulptur mit Airbrush handwerklich einwandfrei gemalt wurde: Dem Künstler dürfte es hauptsächlich auf die Wirkung ankommen, und das Publikum lässt sich gerne täuschen.

Das Repertoire des Weißrussen beschränkt sich aber nicht auf die Pseudohologramme allein. Das Thema Portrat konjugiert Wakultschik auf vielerlei Arten in meist sehr kräftigen Far-

ben durch. Bärtige Männer auf Holz setzen sich aus kleinen Gesichtern zusammen oder eine Diva schwebt über 500 kleinen Männerporträts – die Aussage liegt auf der Hand oder besser gesagt in den Augen der Herren. Der 34-jährige hat sich teilweise viel Arbeit mit seiner Malerei gemacht. Aufwändig sind auch die ganz kleinen Minihologramme, die gegenüber der metergroßen Stone nicht minder reizvoll sind, aber eben nicht so gut als Möbel taugen. Auf Streichholzschachteln mit Transparentpapier statt Plexiglas wirken die Miniaturen aber deutlich charmanter. Das klassische Repertoire der optischen Täuschungen nutzt Wakultschik dann auch mit gefaltet angeordnetem Holz, auf das Gesichter in zwei Perspektiven angeordnet wurden. Dazu kommen uneben bearbeitete Holzplatten mit hundertfach aufgemalten kleinen Gesichtern, gebogene Holzplatten, Plexiglasmenschen und ausgesägte stark vereinfachte Gesichtsdarstellungen. Große schwerlastende künstlerische Fragestellungen bemüht Wakultschik für seine Objekte nicht. Es scheint ihm einfach Spaß zu machen, Gesichter mit optischen Täuschungen immer wieder anders darstellen zu können, wirken zu lassen.

ÖFFNUNGSZEITEN

— Die Ausstellung „Deception – Täuschung“ in der Neufferkunsthalle ist bis 20. Oktober dienstags bis freitags von 17 bis 19 Uhr sowie samstags von 11 bis 13 Uhr geöffnet.